

# Wechsel im Fortbildungsreferat

## Rückblick und Zukunft

1993 wurden die Kollegen Dr. Dr. Clara Toll, Dr. Edgar Spörlein und Dr. Peter Mohr von Vorstand und Mitgliederversammlung mit der Aufgabe betraut, sich um die Fort- und Weiterbildung der oralchirurgischen Kollegen zu kümmern und in dem rasch größer werdenden Berufsverband ein zentrales Fortbildungsreferat zu etablieren. Heute, wenn ich als Letzter des ursprünglichen „Trios“ meine Arbeit in neue Hände übergebe, ist Gelegenheit, Bilanz zu ziehen.

Dr. Peter Mohr/Bitburg

■ 1993 war das Bild der Zahnärzte, häufig auch ihre Selbsteinschätzung anders als heute. Vielfach wurde Zahnmedizin noch als eine „Schmalspurmedizin“, als eine Medizin zweiter Klasse angesehen. Dem entgegenzuwirken war von Anfang an die Intention des Vorstands und des neu gegründeten Fortbildungsreferats. Natürlich war allen Beteiligten klar, dass sich Fortbildung primär mit der Vermittlung von Wissensinhalten, über das in Studium und Fachzahnarzt Ausbildung Gelernte hinaus, beschäftigen muss. Die konzeptionelle Grundlage des Fortbildungsreferates wollte aber mehr. Fort- und Weiterbildung ist nicht nur ein effizientes Weiterlernen nach der Berufsausbildung. Sie dient dem kollegialen Zusammenhalt innerhalb des Berufsverbandes und ist eine der wichtigsten Pfeiler einer modernen Öffentlichkeitsarbeit. Zahnheilkunde und Oralchirurgie können sich am besten dann positiv präsentieren, wenn gewährleistet ist, dass Oralchirurgen mit allen aktuellen Therapieverfahren vertraut sind und diese auch professionell umsetzen können. Um diese Vorgaben zu verwirklichen, etablierte das Fortbildungsreferat erstmals einen zentralen Weiterbildungskalender für jeweils ein Jahr. Eine „Highlight-Veranstaltung“ mit international anerkannten Referenten war zentraler Bestandteil. Unvergessen sind die „Amerikafortbildungen“ des BDO an der UCLA in Los Angeles, die insgesamt fünfmal veranstaltet wurden und stets eine positive Resonanz fanden. 2000 wurde zum ersten Mal in Zusammenarbeit mit der türkischen Gesellschaft für zahnmedizinische Ästhetik (EDAD) ein neuer Kongressstandort in der Türkei gewählt. Insgesamt sechs gemeinsame Kongresse, von denen der letzte dieses Jahr in Partnerschaft mit der DGI in Istanbul stattfand, belegen eine weitere Erfolgsgeschichte, die fortgesetzt werden sollte. Darüber hinaus wollten wir die nationalen und regionalen Weiterbildungen nicht vernachlässigen. In Praxiskursen, Live-OPs, Abrechnungseminaren, Gemeinschaftsveranstaltungen mit anderen zahnärztlichen Organisationen und Veranstaltungen für das zahnärztliche Fachpersonal versuchten wir, die gesamte Bandbreite des oralchirurgischen Spektrums darzustellen und aktuelle Entwicklungen zu vermitteln. In diesem Zusammenhang darf eine von Vorstand und Fortbildungsreferat für un-

sere Mitarbeiterinnen entwickelte Weiterbildungsmöglichkeit, nämlich die zur oralchirurgischen Fachhelferin, nicht unerwähnt bleiben. 1996 wurde das Continuing education program des BDO aufgelegt, die erste curriculäre Fort- und Weiterbildung. Nach einem Bausteinprinzip kann hier eine hochwertige Zusatzqualifikation erworben werden. Den wissenschaftlichen Anspruch oralchirurgischer Fachpraxen untermauerten die von Kollegen Edgar Spörlein gegründeten Studiengruppen. Interessierte Kolleginnen und Kollegen beschäftigten sich mit Themengebieten wie PRP oder Osseodistraktion. Besonders gefreut hat mich die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der DGMKG in den letzten Jahren. Annähernd 100 Verbandskollegen konnte nach Besuch der Gemeinschaftsveranstaltungen und Absolvierung der Fachprüfung der Tätigkeitsschwerpunkt Implantologie verliehen werden.

Für die Zukunft wünsche ich mir, dass der BDO mit seinem Fortbildungsangebot weiterhin die Rolle eines Katalysators für die Entwicklung der Zahnheilkunde beibehält, dass es uns gelingt, die Zahnmedizin definitiv als anerkanntes Fachgebiet der modernen Medizin festzuschreiben. Ich wünsche mir, dass das gesamte oralchirurgische Team noch stärker als bisher vom angebotenen Fortbildungsprogramm profitieren kann. Ich hoffe, dass die Zusammenarbeit mit anderen medizinischen Organisationen weiter verstärkt wird, insbesondere die Kooperation mit den Kieferchirurgen.

Den vielen Kolleginnen und Kollegen, die unsere Arbeit begleitet haben und ohne deren Hilfe das Fortbildungsprogramm nie so hätte entstehen können, möchte ich herzlich danken.

Bei den Kollegen Martin Ullner und Mathias Sommer, die in Zukunft das Fortbildungsreferat leiten werden, sind unsere Anliegen in guten Händen. Sie haben dies durch ihre bisherige Arbeit bereits eindrucksvoll unter Beweis gestellt.

Ich wünsche dem BDO und seinem Fortbildungsreferat eine erfolgreiche Arbeit und alles Gute für die Zukunft. Ich werde Ihnen allen stets verbunden bleiben und will auch weiterhin in meinem neuen Aufgabenbereich, der Zahnärztekammer, an der Verwirklichung unserer gemeinsamen Ziele engagiert mitarbeiten. ■